

Volks- & Anzeigebblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 87.

Winnenden, Samstag den 25. Juli

1885.

W e l z h e i m.

Bekanntmachung.

Für den Oberamtsbezirk W e l z h e i m sind nachstehende, von der K. Kreis-Regierung für vollziehbar erklärte bezirkspolizeiliche Vorschriften erlassen worden, welche anmit öffentlich bekannt gegeben werden.

- 1) Während der Dunkelheit der Nacht muß jedes auf öffentlicher Straße befindliche Fuhrwerk vorschriftsmäßig beleuchtet werden.
- 2) Als öffentliche Straßen im Sinne der Zffr. 1 sind die Staats-, Amtskörperschafts- und sämtliche Ortsstraßen, sowie diejenigen Fahrwege, welche den Nachbarschaftsverkehr vermitteln, anzusehen. Ausgenommen sind die Feld- und Waldwege.
- 3) Die Beleuchtung geschieht:
 - a) bei einem Fuhrwerk, welches vorzugsweise der Personalbeförderung dient, durch eine vornen in zweckentsprechender Weise angebrachte Laterne,

- b) bei anderen Fuhrwerken durch eine Laterne, welche auf der Vorderseite an oder auf dem Fuhrwerk dergestalt anzubringen ist, daß ihr Licht ungehindert durch das Gespann nach vornen fällt.

Wo dies nicht möglich, ist es gestattet, sie an den Pferden oder an der Deichsel zu führen.

Die Laternen müssen in ordnungsmäßigem Stand und mit hellleuchtendem Licht versehen sein.

- 4) Die Uebertretung dieser Vorschriften unterliegt der Strafbestimmung des § 366, Z. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs.

Den 21. Juli 1885.

K. Oberamt:

Kirchgraber.

Winnenden.

Die Anwanen im Haber- und Dinkelfeld sind unverzüglich zu räumen.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

Am nächsten

Samstag den 25. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

bringt die Stadtgemeinde auf hiesigem Rathhaus im wiederholten Aufruf zum Verkauf.

7 a 59 pm Hohlweg im Waiblingerberg
angekauft pro 50 A

und 5 a 57 qm Kellernplatz daselbst
angekauft pro 205 A

wozu Liebhaber einladet.

Den 21. Juli 1885.

Rathschreiberei.

Verakkordirung von Bauarbeiten.

Der Unterzeichnete verakkordirt die beim Bau eines Wohn- und Gerbereigebäudes vorkommenden Maurer-, Gypser-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- und Anstricharbeiten im Submissionswege.

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen liegen bei mir zur Einsichtnahme auf und sind Offerte schriftlich, verschlossen und portofrei spätestens bis

Dienstag den 28. Juli

mir einzusenden.

Joh. Seiz,

Rothgerber.

Winnenden.

200 Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Auskunft ertheilt die Redaktion.

Winnenden.

Eine Frau empfiehlt sich im

Flicken.

Zu erfragen bei

Frau Hinkeldey.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Aus der Gewerbeordnung für das deutsche Reich kommt **wiederholt** zur Bekanntmachung. §. 107. Personen unter einundzwanzig Jahren (darunter auch Lehrlinge) dürfen, soweit reichsgesetzlich nicht ein anderes zugelassen ist, als Arbeiter nur befähigt werden, wenn sie mit einem Arbeitsbuch versehen sind. Bei der Annahme solcher Arbeiter hat der Arbeitgeber das Arbeitsbuch einzufordern. Er ist verpflichtet, dasselbe zu verwahren, auf amtliches Verlangen vorzulegen und nach rechtmäßiger Lösung des Arbeitsverhältnisses dem Arbeiter wieder auszuhandigen.

Verfehlungen hingegen werden nach §. 150 der Gewerbeordnung vom K. Oberamt mit Geldstrafe bis zu zwanzig Mark und im Unvermögensfall mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Den 22. Juli 1885.

Stadtschultheißenamt.

Bekanntmachung

betreffend den Ablauf der Anmeldefrist für den Umtausch der Schuldverschreibungen des gekündigten 4 $\frac{1}{2}$ prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. Januar 1876.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des ständischen Ausschusses und des K. Finanzministeriums vom 9. Juni d. Jahres, betreffend die Kündigung bezw. Umwandlung des 4 $\frac{1}{2}$ prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. Januar 1876 in ein 4 prozentiges Staatsanlehen (Staatsanzeiger Nr. 132), werden die Besitzer von Schuldverschreibungen des gekündigten Anlehens darauf hingewiesen, daß man von dem den Gläubigern eingeräumten Recht zum Umtausch der gekündigten Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerths eines 4 prozentigen württembergischen Staatsanlehens zum Kurse von 101 Mk. 50 Pfg.

nur bis zum 31. Juli d. J.

Gebrauch gemacht werden kann.

Zur Ertheilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtausches ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit.

Waiblingen, den 15. Juli 1885.

K. Kameralamt

G. St. B. Buchhalter Waiblingen.

An- & Verkauf von Staatspapieren,

Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Loosen, Coupons etc.
Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold und Greenbacks (Papiergeld)

bei

Julius Finck.

Monats-Bilanz.
der
Gewerbebank Winnenden
pro 31. Mai 1885.

Einnahmen.	
Uebertrag vom vorigen Monat	fl. 10348. 95.
Monatliche Einlagen	" 222. —.
1 Eintritt	" 7. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	" 7746. 88.
Von der Renten-Anstalt bezogen	" 15003. 15.
Zurückbezahlte Vorschüsse	" 9000. —.
Zinsen-Einnahme	" 253. 05.
Aufgenommene Anlehen	" 400. —.
Effecten-Conto	" 238. 50.
Verkaufte Wechsel	" 530. 71.
" St. Ort.-Büchle	" 3. —.
	<hr/> fl. 43753. 24.

Ausgaben.	
Zurückbezahlte Anlehen	fl. 9915. —.
Zinsen-Ausgabe	" 305. 47.
Zahlungen in lauf. Rechnung	" 16014. 06.
Anschaffungen a. d. Renten-Anstalt	" 5401. 97.
Vorschüsse an die Mitglieder	" 3570. —.
Unkosten-Conto	" 80. 67.
Gekaufte Wechsel	" 148. 80.
Uebertrag auf nächsten Monat	" 8317. 27.
	<hr/> fl. 43753. 24.

Gesamt-Umsatz fl. 68840. 26.
Controleur **H. Binz.**

Spartasse.

Stand am 1. Mai 1885	fl. 30605. 72.
Neue Einlagen	" 865. —.
	<hr/> fl. 31470. 72.
Rückzahlungen	" 367. —.
Stand am 31. Mai 1885	" 31103. 72.
Einlagen im Betrag von fl. 1—100 nimmt	
jeberzeit entgegen	der Kassier

Carl Mayer, Kaufmann.

Die Gewerbebank berechnet:

für Vorschüsse und St. Ort. 4 % Zins pr. Jahr.
1 % Prov. " "

und bezahlt:

für Anlehen kürzeren Termin 3 % Zins pr. J.
" " längeren " 3 1/2 % " " "
Spartassen-Einlagen 3 1/2 % " " "

Leztjährige Dividende 6 %.

Schwaikheim.

Hochzeits-Einladung.

Hiemit beehren wir uns, alle Verwandte Freunde und Bekannte zu unserm am

Samstag den 25. Juli
(Jakobifeiertag)

im Gasthaus zum „Löwen“
stattfindenden Hochzeit herzlichst einzuladen.

Gustav Lidle, Bierbrauer.
Karoline Schnepfle
von Winnenden.

Auf obige Einladung höflich beziehend, lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Lidle, Löwenwirth.

Winnenden.

200 & 250 Mark

Berwaltungsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Fr. Hafner.

Weiler z. Stein.
Oberamts Marbach.

Mahlmühle - Verkauf.



Aus dem Nachlaß des Herrn Wieland, gew. Mühlebesizers und Gemeinderaths kommt am

Samstag, den 25. Juli 1885

Nachmittags 1 Uhr

in dem Rathhaus daselbst zum zweiten und letztenmal in öffentlichen Aufstreich:

Die mit ausreichendem Wasser vom Buchenbach und mit guter Rundschaft versehene **Mahlmühle** mit 3 Mahl- und 1 Gerbgang, sowie **1 Schwingmühle**, zweistöckigem Wohnhaus, Scheuer und Nebengebäuden nebst 3 1/2 Morg. Gärten dabei, 1 Stunde von Winnenden. Anschlag 30 000 M. Ankauf 25 000 M.

wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

K. Gerichtsnotariat Marbach.

Ia. frischen

Portland- & Roman-Cement

empfehl't billigt

G. Häussermann.

Winnenden.

Empfehlung.

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich das bisher von Frau Weikum im Hause des Herrn Maler Schweizer betriebene



Specerei-Geschäft

übernommen habe, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine verehrlichen Kunden mit nur guter Waare und billigsten Preisen zu bedienen. Neben sämtlichen Spezereiartikeln führe ich auch

Schreibmaterialien und Schulhefte.

Fortwährend frische Eierndeln.

Achtungsvoll

frau Nane Weller.

Winnenden.

Wohnungsveränderung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen und in dem von mir erkauften, früher Glaser Burkhardsmaier'schen Hause bei der Buchdruckerei wohne.

Hochachtungsvoll

E. Herold.

Kammacher.

Zugleich empfehle ich mein gutsortirtes Lager in **Kämme, und Schwämme** zu billigen Preisen.

Der Obige.

Winnenden.

Wohnungsveränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem den Laden der Frau Tuchmacher Guge neben dem Gasthaus zur Rose bezogen habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen freundlich dankend, bitte höflichst mir dasselbe auch ferner theil werden zu lassen.

Achtungsvoll

Mathilde Kreh.

Eine Stube

hat sogleich zu vermietthen

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen Koch- (Gremitage) Ofen

hat zu verkaufen.

Fr. Wunderlich We.

Winnenden.

Morgen Sonntag

Zwiebelkuchen

L. Baumann,
Bäcker.

Auch habe ich 3—4 Eimer guten

Suiken- Apfelmoss

zu verkaufen. Der Obige.

Winnenden.

Feinst **Schweizerkäse** mit Saft
reifen **Limburger (Backsteinkäse)**
frische **Kräuterkäse**

sowie **neue holl. Häringe.**

empfehl't **G. Gerhardt.**

Winnenden.

Glas und Porzellan

ist besonders reichhaltig sortirt und empfehle ich es bestens.

Auf eine große Parthie

**Cinmachtöpfe
Cinmachgläser**

Kolben bloß und in Stroh

in jeder Größe mache insbesondere aufmerksam.
Kaufmann **Langbein.**

Einen Eimer 1884er Wein hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in
GRABSTEINEN

von weißen u. rothen Schwarz-
wälder Sandsteinen, sowie

Marmorplatten

Marmorkreuze und

Grabeinfassungen

Ältere Gräber sammt Grabsteinen
werden sehr billig reparirt.

F. Bühler,
Steinhauer.



Winnenden.

Schöne schwarze Kirschen

gezopfte einige Ctr. sucht aus Auftrag zu kaufen.
Kaufmann Langbein.

Leutenbach.

Unterzeichneter hat ein neues einspänner

Ruhwägele

und ein Handwägele zu verkaufen.

Schmid Schlegel.

Hertmannsweiler.

Einen noch gut erhaltenen

Mahltrug sammt Stein

sucht zu kaufen.

Johannes Franck.

Winnenden.



Turnversammlung

Samstag Abend 8 Uhr

bei Metzger **Schlehner.**

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Juli. Die heutige Versammlung der streikenden Maurer beschloß, die Lohnkommission zu ermächtigen, mit einzelnen Meistern und Bauunternehmern zu verhandeln und bei solchen Meistern die Arbeit wieder aufzunehmen, welche in der Lohnkommission in genügender Form erklären, fünfzig Pfennige Stundenlohn zu zahlen und Sonnabends um 4 1/2 Uhr Feierabend zu geben, so daß per Woche 59 Stunden gearbeitet 60 bezahlt werden. Der Strike wird fortgesetzt, bis eine Versammlung sämmtlicher hiesiger Maurer denselben für beendet erklärt. — Den Abendblättern zufolge ist der Mörder der am 20. Mai im Hause Sneyenaustraße todt aufgefundenen Frau Weber in der Person des Tischlergesellen Schlicht hier ermittelt worden. — Die Subskription der ägyptischen 3proc. Anleihe steht halb bevor. Der Termin für die Subskription ist indes noch nicht festgestellt.

Elberfeld, 18. Juli. Zu Gladbeck wurde in der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. ein Dynamitverbrechen verübt. An dem Hause des auf der Steinkohlenzeche „Graf Wolke“ beschäftigten Steigers Caspari wurde, wie die „St. P.“ meldet, auf der Fensterbank eine Dynamitpatrone entzündet. Dieselbe schlug die etwa 20 cm dicke Steinbank durch, zertrümmerte die Fensterrahmen, beschädigte die Möbel und schlug sämtliche Scheiben der halben Längsseite des Hauses ein. Die Wirkung der Explosion war so stark, daß von den umherfliegenden Steinresten der Fensterbank die Zimmerdecke beschädigt wurde. Die Familie hatte kurz vorher das Zimmer verlassen und sich zu Bett begeben, anderenfalls wären vielleicht noch Menschenleben dem Anschlag zum

Winnenden.

Den Dinkel-Ertrag

von meinem Acker in der Leimengrube verkaufe ich am Jacobifeiertag Abends 7 Uhr auf dem Platz vis à vis von Ackermann zur Friedenslinde.

Kaufmann Langbein.

Winnenden.

Den Dinkelertrag

von 14 Ar Acker im Mühlrain und 4 Ar in den Seewiesenländern verkauft nächsten Montag Abends 6 Uhr auf dem Platz.

Carl Drück.
Schlosser.

Winnenden.

Den Dinkelertrag

von 10 Ar Acker im Seizlesbrunnen verkauft nächsten Samstag Abends 6 Uhr auf dem Platz.

Fr. Schwarz,
Bäcker.

Auch habe ich vier Eimer guten

Apfelmost

zu verkaufen.

Der Obige.

Winnenden.

Ein Viertel

Haber

zum Abgrasen ist zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Zwei kleinere

Garbenböden

hat zu vermietten.

Wer? sagt die Redaktion.

Opfer gefallen. Man hofft, daß es gelingen werde den ruchlosen Thäter, der aus persönlicher Feindschaft gehandelt zu haben scheint, zu ermitteln.

Dresden, 21. Juli. Der Kaiser dankte den Turnern für das Begrüßungs-Telegramm, welches ihm auf der Reise zugegangen, und sprach den Wunsch aus, daß das Turnen als Pflanzstätte der Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes sich weiter entwickeln und bewähren möge.

Wien, 18. Juli. Sehr jugendliche Diebe wurden kürzlich hier dingfest gemacht. Es waren dies 12 bis 14jährige Knaben, welche zum Theil sehr verwegene Diebstähle ausgeführt hatten. Jeder der jugendlichen Diebe hatte seinen eigenen Spitznamen, auch waren sie in den Ausdrücken der Diebsprache sehr gut bewandert. Folgende Beispiele ihrer Diebskunst: In der Rothenthurmstraße entwendeten Boden und Hofmann einem Glaswaarenhändler aus einem kleinen Aquarium eine lebende Schildkröte. Boden bot dieselbe einer Dame, der er auf der Straße begegnete, zum Kaufe an. Die Dame forderte den Burschen auf, sie in ihre Wohnung zu begleiten. Dort angelangt, reichte Boden der Dame die Kröte und erhielt als Kaufpreis 40 Kr. Im selben Momente erblickte er zu seinem Erstaunen im Zimmer drei Schildkröten in einem Wasserbehälter. Ein kühner Griff und in der nächsten Sekunde hatte er eines der Amphibien in seiner Rocktasche. Unmittelbar darauf wendete er sich mit den Worten: „Gnädige Frau, ich habe noch eine Schildkröte zu verkaufen!“ an die Fremde. Diese ließ sich herbei, ohne daß sie es ahnte, ihre eigene Kröte abermals um den Betrag von 40 Kr. zu übernehmen. Erst als Boden längst fort war, bemerkte die Dame, daß sie von dem Burschen betrogen worden sei. Ein zweiter Fall ist der nachfolgende: Drei der

9 Tage. 9

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

und dessen Agenten:

Julius Finck in Winnenden,

Jman. Scheffel in Waiblingen,

Louis Höchel, Zingstgauer in Badnang.

Limburger Käse

feine schnittreife Waare in Kisten von 9 Pfd.
netto M 2.80. zollfrei und franco.

Bei Abnahme von 3 Kisten, per Kiste 20 Pf. billiger
Bezug per Bahn in Kisten von 35 Pfd. Netto
zu M 20. —

in Originalkisten von ca. 75 Pfd. Netto zu M 18. —
verzollt ab hier gegen Nachnahme.

Holsteinischer Holländer Käse

in Laiben von 9—10 Pfd., per Pfd. 40 Pf.
franco und verzollt.

Bahnsendungen p. Pfd. 26 Pf. ab hier g. Nachnahme.

Ferner habe einen Posten Schweizerkäse
abzugeben und offerire diesen, so weit der Vorrath reicht, in Postcolli per Pfd. 40 Pf. zollfrei
und franco. **H. Kreimeyer, Ottenfen.**

Burschen hatten in einer Tabaktrafik eine Anzahl
Cigarren gestohlen. Einer der Thäter wurde jedoch von der Verschleiserin betreten und festgenommen. Als dies dessen Genossen, welche auf der Straße aufspähten, erblickten, stürzten sie in den Laden und befreiten unter Anwendung von Gewalt ihren Genossen, mit dem sie dann die Flucht ergriffen.

Wien, 21. Juli. Mehrere Morgenblätter melden, es verlautete in Gastein bestimmt, daß der Kaiser von Oesterreich auf der Reise nach Innsbruck am 7. August den Kaiser Wilhelm in Gastein besuchen werde.

Gastein, 22. Juli. Kaiser Wilhelm ist gestern Abends 6 Uhr in bestem Wohlsein hier eingetroffen und enthusiastisch begrüßt worden. Er wurde von dem Statthalter Graf Thun, dem Finanzminister Szapary, dem Landeshauptmann Chorinski und dem Bürgermeister Straubinger im Babeschlosse empfangen. Der Kurort ist reich besetzt.

Paris, 22. Juli. Eine Depesche des Maire's von Ardes (Dep. Buy de Dome) meldet eine bedeutende Explosion von Pulverkisten und Petroleumsfässern. Die Zahl der Getödteten und Verletzten ist noch unbekannt.

Petersburg, 21. Juli. Das Gesetzblatt veröffentlicht einen vom Kaiser genehmigten Reichsrathsbeschuß, welcher Zahlungen in Coupons von zinstragenden staatlichen und privaten Werthpapieren, deren Zahlungstermin noch nicht abgelaufen ist, in gleichen alle Geschäfte mit Coupons deren Zinsenlauf nicht begonnen hat, untersagt. Dieser Beschuß erstreckt sich nicht auf die Zinszahlungen in Coupons der auf in Metallvaluta lautenden Procentpapiere. Die hierauf bezügliche bestehende Verordnung bleibt intakt. — Wie die

„Nordische Telegraphen-Agentur“ meldet, lauten die Saatenberichte aus Livland und Kurland überwiegend ungünstig. Das Winterkorn und die Sommerfrüchte litten fast überall durch die Dürre im Juni; in den letzten Tagen seien zwar Gewitterregen gefallen, aber gleichzeitig auch Hagel, welcher viel Schaden anrichtete.

Riga, 21. Juli. Ein gestern Nachmittag in der Baltischen Waggonfabrik ausgebrochenes Feuer richtete dortselbst großen Schaden an, äscherte an hundert umliegende kleine Holzhäuser ein und beschädigte die benachbarte Filiale der Gasanstalt.

Rairo, 21. Juli. Eine Depesche des Kapitäns Chermisebe meldet, die Aufständischen hätten am 15. und 16. v. M. mit großer Macht die Vorstädte von Kassala angegriffen, seien aber von der Besatzung von Kassala nach heftigem Kampfe zurückgeschlagen worden. Die Aufständischen hätten 3000 Tote gehabt; die Besatzung von Kassala habe den Aufständischen gegen 1000 Ochsen und ebenso viele Schafe abgenommen, auch 700 Gewehre erbeutet. — Der „Bosphore“ veröffentlicht einen Brief des aus Berber entkommenen Mechanikers Verti, welcher versichert, daß Olivier Pain sich noch lebend in Berber befinde.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 22. Juli. Mit dem württ. Feuerwehrtage in Heilbronn ist auch eine Ausstellung von Feuerlöschgeräthschaften verbunden. Von der Generaldirektion der Staatsbahnen ist für die Ausstellungsgegenstände, welche unverkauft geblieben sind, eine Frachtvergünstigung in der Weise zugestanden worden, daß für den Hintransport die volle tarifmäßige Fracht berechnet wird, die Rückbeförderung aber innerhalb 14 Tagen nach Schluß der Ausstellung an den Aussteller frachtfrei erfolgt.

Stuttgart, 22. Juli. Der Athlet und Ringkämpfer Windson, auch hier bekannt, hat dieser Tage in Kempten seinen Meister gefunden. Ein Oberjäger, Tröbelberger, von dort hat ihn kunstrecht geworfen. Tröbelberger paßte die Gelegenheit ab, ihn unter den Armen packen zu können, er hob ihn empor und legte ihn rücklings nieder. So regelrecht sei er noch nie geworfen worden, erklärte der Besiegte selbst. Windson ist auf einer Kunstreise nach Memmingen, Mertissen und Ulm begriffen.

— Mehrforderungen für Zwecke des Heeres und der Marine, von denen schon jetzt vielfach die Rede ist, werden, wie man Berl. Blättern schreibt, erst bei der künftigen Vorlage wegen Erneuerung des im März 1888 ablaufenden Militärseptennats zu erwarten sein. Diese Mehrforderungen werden sich voraussichtlich auf vier Punkte beziehen, die gegenwärtig noch der sorgfältigen Erwägung an den maßgebenden Stellen unterliegen. Zunächst handelt es sich um die schon häufig erwähnte Vermehrung der Artillerie. Vorzüglich wird eine Vermehrung des Pferdematerials angestrebt, damit eine auch für Kriegszwecke ausreichende Bespannung der Geschütze schon in Friedenszeiten ermöglicht werde. Zweitens ist die Bildung neuer Kavallerie-Divisionen ins Auge gefaßt worden. Drittens strebt man eine der gewachsenen Bevölkerungszahl entsprechende Erhöhung der Herrespräsenz an. Der jetzigen Präsenz liegt die Annahme einer Bevölkerungsziffer von 42 727 409 zu Grunde. Die nächste Volkszählung dürfte aber eine wesentliche Erhöhung dieser Zahl ergeben, welche schon bei der letzten Zählung um 3 Millionen überschritten war. Endlich beschäftigte man sich sehr lebhaft mit der Frage einer Aenderung in der Ausrüstung unseres Heeres. In letzter Hinsicht ist besonders daran zu erinnern, daß bereits vor längerer Zeit die Ausschreibung von Preisen für das beste Schuhwerk und für leichte Tornister erfolgt ist und daß die dadurch erzielten Ergebnisse zur Zeit

der Prüfung unserer Militärverwaltung unterliegen. Alle diese Fragen sind indessen noch zu keinem Abschlusse gekommen und werden die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches auch erst bei der Erneuerung des Septennats beschäftigen.

Vom untern Neckarthal, 20. Juli. In unsere rührige und verkehrsvreiche Gegend kommt immer noch mehr Leben. Gegenwärtig wird vom Salzwerk Heilbronn an den Neckar ein Kanal gegraben, durch welchen es auch den größten Schiffen möglich gemacht wird, Kohlen u. dergl. direkt an ihren Bestimmungsort zu bringen, wie denn dieselben auch die Produkte unterirdischen Fleißes dem offenen Neckar und dem Weltverkehr zuführen können. An dem Kanal arbeiten über 100 Arbeiter, welche die ausgegrabene Erde in Rollwagen werfen. Diese werden dann in langen Zügen, von zwei kleineren Dampfmaschinen gezogen, an einen andern Platz gebracht. Es erhält nemlich das Salzwerk auch einen eigenen Schienenstrang zur Verbindung mit dem Bahnhof Heilbronn. Und da wird eben der Kanalschutt zum Aufwerfen des Bahnkörpers benützt. Die Arbeiter sind meist aus der bayerischen Oberpfalz und stellen sich bei großem Fleiß über 3 M. per Tag. Von Gebäulichkeiten, die für das Salzwerk erstellt werden, sieht man einen Salzsäulen mit Steinsalz angefüllt, die Grund- und Umfassungsmauern für ein Sudhaus, ein Maschinenhaus mit Raum zu 6 Kesseln. Ueber dem Schacht soll im nächsten Monat des bisherigen hölzernen Thurmes ein eiserner erstellt werden. Die Ausmauerung des Schachtes mit Backsteinen ist jetzt nächstbend beendet. Er hat eine Gesamttiefe von 210 m. Mit 170 m Tiefe beginnt der 30 m dicke Salzstein, unter diesem ist der Schacht noch 10 m tiefer geführt, welcher Raum zum Ansammeln von Wasser dient. In einer Tiefe von etwa 70 m strömt das meiste Wasser herzu; es wird deshalb dort in einem Nebenschacht Raum für eine Pumpe geschaffen.

Großbottwar, 21. Juli. Ochsenwirth R. Schmid von Thalheim fuhr heute mit einigen Landsleuten von Heilbronn nach Hause. Unterwegs zwischen Sonthem und dem sogenannten rauhen Stich holten ihn einige Neßbauern, die gegenwärtig ihre Erzeugnisse in Heilbronn veräußern, ein. Dieselben fuhren zweimal an einander vorbei. Beim letzten Vorbeifahren glaubten dieselben, sie werden von ersterem ausgelacht. Infolge dessen wurde Schmid von dem Dienstknecht Johannes Lapple, von Bittensfeld gebürtig mit dem umgekehrten Peitschenstiel so über den Kopf geschlagen, daß er vollständig die Besinnung verlor. Dessen ungeachtet bekam er noch eine ziemliche Anzahl von Streichen. Nachdem bei dem Verletzten die Besinnung wieder zurückgekehrt war, verfolgte er in Gemeinschaft eines Begleiters und mit einem neuen Pferde die Thäter. Sie kamen bis nach Großbottwar, allwo die Verfolger die Polizei zu Hilfe zogen. In einem dortigen Gasthaus hatten die Verfolgten eingelehrt und wurden in Gemeinschaft mit Landjäger Müller von dort ermittelt. Dieselben sind von Burgstall und Gollenhof und haben auch dem betreffenden Landjäger bereits ihr Vergehen eingestanden. Der stark Beschädigte verfügte sich zu dem Distriktsarzte Chebal und wurden von demselben die ihm am Kopfe beigebrachten schweren Verletzungen zugenäht. Die ganze Sache ist nun sogleich an das R. Landgericht Heilbronn zur weiteren Untersuchung berichtet worden.

Verschiedenes.

— Aus **Nizza** wird geschrieben: „Eine 23jährige Dame unterhielt ein Liebesverhältnis mit einem Herrn, der sie aber bald verließ und sich mit ihrer Rivalin verband. Kürzlich gegen 10 Uhr Abends bemerkte die Verlassene den ungetreuen Galan, der in Gesellschaft eines Freundes und seiner Schönen bei einem Tische des Cafe de la Renaissance saß. Sie näherte sich den dreien,

aber das Liebespaar, einen Skandal voraussehende stand rasch auf und entfernte sich. Die Verlassene, folgte ihnen nach und an einem Punkte der Riva Massena erreichte sie das Pärchen, stellte sich vor dasselbe in Positur und rief aus: „Ich will sie sehen!“ Fast gleichzeitig zog sie eine Flasche aus der Tasche und schleuderte deren Inhalt über die Gesichter der beiden Liebenden, die in ein verzweifelndes Geschrei ausbrachen. Alle Passanten liefen zusammen und das entsetzliche Wort „Vitriol“ lief sogleich von Mund zu Mund. Das Liebespaar wurde sofort nach einer Pharmacie gebracht, die Attentäterin aber nach dem Polizeikommissariat geleitet, wo sie einige Tropfen der noch in der verhängnißvollen Flasche zurückgebliebenen Flüssigkeit auf ihre Hand gießend, dem Kommissar zurief: „Was, Vitriol? Sehen Sie denn nicht, daß es Tinte ist!“ Und in der That war es nur eine reine Tinte, welche die Hand der Dame mit schönem Violett gefärbt hatte. Allgemeines Gelächter begleitete den Schlußakt dieses furchtbaren Dramas.“

Eingesendet.

Bei der am 23. Juli abgehaltenen Jagd im Staatswald Stittswald, war das Resultat ein ergiebiges. Es wurde nemlich geschossen eine Rehgaiz. **K.**

Fruchtpreise des Winnenden Fruchtmarkts vom 23. Juli 1885.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. S.
Dinkel.	Säcke 8	Ctr. 234	Säcke 17	1603 12
Haber.	Säcke 22	Ctr. 116	Ctr. 18	837 63

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattung.	Höchst. M. Pf.	Mittl. M. Pf.	Niedst. M. Pf.	Gez. stiegen Pf.	Gez. gefallen. M. Pf.
Kernen pr. Ctr.	—	—	—	—	—
Dinkel	6 96	6 82	6 74	—	2
Haber	7 27	7 19	7 07	5	—
Gemischt	—	—	—	—	—
Einkornpr. Sri.	—	—	—	—	—
Gerste	2 40	2 30	1 80	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 90	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 40	3 30	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 70	2 60	—	—	—
Wicken	3 40	—	—	—	—
Kartoffeln	— 40	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 88	— 80	— 76	—	—
1 Bund Stroh	— 40	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—

Bemerkung. Höchst. Niederst. Dinkel 7 M. — Pf. 6 M. 40 Pf. Haber 7 M. 50 Pf. 7 M. — Pf. Brod = Preise.

2 Pfd. Brod 25 Pfg. — 4 Pfd. schw. Brod 40 Pf. 1 Wecken 60 Gr. 3 Pf. 1 Pfd. Kalbfleisch 56 1 Pf. Rindfleisch 60 S 1 Pfund Schweinefleisch 50 S Buchen-Holz 10 M.

Für's Herz.

Seele, glaub' an Jesum Christ,
Willst du selig werden,
Und stets sei an Liebe auch
Aehnlich ihm auf Erden!